

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den "Tannen"

Wöchentliches Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Abdruck: Monatl. 1.20 einchl. 10 1/2 Pfennig, wöchentlich 30 Pfennig; Einzelne 10 Pfennig. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt millimeterzelle 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachschlag nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 177

Neuzeitig, Dienstag, den 2. August 1938

61. Jahrgang

Die Sparaktion zum Volkswagen beginnt

Überhalb Millionen Volkswagen Jahresproduktion — fünf RM. wöchentlich Sparrate für den Volkswagen

Königsplatz, 1. Aug. Aus Anlaß des 75jährigen Bestehens des Levertusener Werkes der VAG Farben fand am Montag auf dem Gelände der Fabrik in Levertusen ein Betriebsappell statt, der seine besondere Bedeutung dadurch erhielt, daß Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über die Probleme des deutschen Volkswagens sprach und den Beginn der großen Sparaktion verkündete, die es jedem Deutschen ohne Unterschied des Standes und Besitzes ermöglichen wird, diesen Wagen zu erwerben.

Generaldirektor Kühne gab einen kurzen Abriss der Geschichte dieses chemischen Werkes, seines Aufstieges vom Gründungstag, als es einen einzigen Arbeiter beschäftigte, bis zum Großbetrieb mit unzähligen Tausenden von Gesellschaftermitgliedern. Er hat dann Dr. Ley, die Grundsteinlegung eines großzügigen Kameradschaftsheimes vorzunehmen, das für die Gesellschafter des Werkes Levertusen bestimmt ist.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley

betonte, daß es für ihn ein eigenartiges und zugleich stolzes Gefühl sei, an diesem Appell teilzunehmen, eigenartig, weil er selbst ja sieben Jahre in diesem Werke tätig gewesen sei und hier eine ganze Reihe von Aikardisten wiedersehe, die seinerzeit mit ihm in dieser Stadt für die Idee des Nationalsozialismus kämpften, ein stolzes Gefühl andererseits, da Führer und Partei das erfüllt haben oder die Erfüllung sichern, was er damals in den Jahren des Kampfes hier predigte.

Dr. Ley wandte sich dann der Frage des Volkswagens zu, die ja unter den Leistungen der Organisation „Kraft durch Freude“ eine besondere Rolle spielt. Er wandte sich einleitend gegen die Behauptung, daß das Auto einen Luxus darstelle, der nur für bestimmte Schichten des Volkes bestimmt sei. Er erinnerte daran, daß ja soziale Dinge des täglichen Lebens früher einen Luxus bedeuteten und betonte: „Wir wollen ja nicht die Menschen zu Proleten herabziehen, wir wollen, daß es in Deutschland nichts mehr gibt, an dem der deutsche Arbeiter keinen Anteil haben kann. (Stürmischer Beifall.) So wird es schon in einem Jahrzehnt auch seinen schaffenden Menschen in Deutschland mehr geben, der nicht seinen Volkswagen hat oder ihn zum mindesten haben kann, wenn er es will.“

Unter lebhaftem Beifall begrüßte Dr. Ley den genialen Konstrukteur des Volkswagens, der ebenfalls an diesem Appell teilnahm. Er teilte mit, daß die erste Serie des Volkswagens, dieses technischen Wunders, voraussichtlich bereits Ende nächsten Jahres die Fabrik verlassen werde. Nach ihrer Fertigstellung werde die Volkswagenfabrik nicht nur die größte Automobilfabrik, sondern die größte Fabrik der Welt überhaupt sein. Während Ford eine Produktion von einer Million Wagen im Jahr habe, werde die Volkswagenfabrik jährlich anderthalb Millionen Wagen herstellen können. Das Unternehmen werde gleichzeitig auch in sozialer Hinsicht eine Musterfabrik darstellen. In Stein gebaut und in Eisen gegossen werden hier alle die Gedanken der Berufserziehung und des Siedlungswezens, der Volksgesundheit und der Schönheit der Arbeit verwirklicht, unter deren Zeichen einmal die ganze deutsche Wirtschaft stehen soll. Diese Volkswagenfabrik wird ein großes Olympia der Arbeit werden, gekrönt von einer Atrapos der Freude, der Schönheit. All die Gedanken, die wir als richtig erkannt und die wir im Leistungswettbewerb der deutschen Betriebe verkünden, werden hier in die Tat umgesetzt. Außerordentliche Lehrwerkstätten werden der deutschen Wirtschaft eine Auslese der Tüchtigsten zur Verfügung stellen, auf völlig neuen Wegen wird die Volksgesundheit gefördert werden und in architektonischer Schönheit und außergewöhnlicher Anlage wird die Volkswagenstadt Hallersleben zu einer Siedlung gehalten werden, in der der Geist von „Kraft durch Freude“ zu Hause sein wird. Der Volkswagen ist das ureigenste Werk des Führers. Schon in der Kampfszeit hat sich der Führer mit diesem Gedanken beschäftigt, und nach der Machtübernahme hat der Führer jedesmal bei der Eröffnung der Automobilausstellung den Bau des Volkswagens als ein Hochziel unseres nationalsozialistischen Willens hingestellt.

Und nun ist der Volkswagen wirklich da. Der geniale Konstrukteur und Erfinder Dr. Porsche hat das technische Wunder vollbracht, und der Führer hat alsdann die DAF mit der gesamten Durchführung, Produktion, Vertrieb, Versicherung, Garagen usw. — beauftragt. Dadurch ist nun das Preiswunder erreicht, daß ein richtiges Automobil für 990 RM. dem Volke gegeben werden kann.

Den Grundstein zu der größten Fabrik der Welt hat der Führer selbst gelegt. In diesem Jahre noch wird der erste Bauab-

schnitt, für 450 000 Wagen Jahresproduktion berechnet, unter Dach sein. Bereits Ende nächsten Jahres wird mit der laufenden Produktion begonnen. Der Führer gab dem Volkswagen den Namen: „Kraft durch Freude“.

Der Volkswagen ist mit einer Dauergeschwindigkeit von 100 Kilometer pro Stunde autobahnfest und verbraucht 6 Liter Benzin für diese Strecke. Der Motor ist luftgekühlt und der Volkswagen hat — das dürfte seine schönste Eigenschaft sein — für eine ganze Familie mit vier bis fünf Kindern Platz. Der Volkswagen steigt sehr gut. Ohne Unterbrechung wurde der Hochflamer mit einer Fahrgeschwindigkeit von 36 Kilometer spielend genommen. Der Volkswagen wird seit anderthalb Jahren in 30 Exemplaren erprobt. Alle 30 Wagen haben mehr als 100 000 Kilometer ohne nennenswerte Reparaturen durchgehalten. So ist mit nationalsozialistischer Entschlossenheit und Gründlichkeit und im gewohnten nationalsozialistischen Tempo ein Werk in Angriff genommen, das zu den größten Sozialwerken aller Zeiten und Länder gehören wird.

Ab 1. August beginnt die große Sparaktion für den Volkswagen „Kraft durch Freude“. Hiermit verkünde ich folgende Bedingungen, unter denen sich der Schaffende ein Automobil kaufen kann:

1. Jeder Deutsche, ohne Unterschied der Klasse, des Standes oder des Besitzes kann Käufer des Volkswagens werden.

2. Die niedrigste Sparrate einschließlich Versicherung beträgt pro Woche fünf RM. Die regelmäßige Einzahlung dieser Sparrate garantiert nach einer noch festzulegenden Zeit den Erwerb eines Volkswagens. Diese Zeitspanne wird bei Beginn der Produktion festgelegt.

3. Die Anmeldung zur Sparaktion des Volkswagens geschieht bei allen Dienststellen der DAF und KdF, bei denen weitere Einzelheiten zu erfahren sind. Die Betriebe können Sammelbestellungen aufgeben.

Möge damit ein Werk starten, dessen Ausmaß wir heute erst ahnen, von dem wir aber wissen, daß es das deutsche Volk einen weiteren gewaltigen Schritt nach vorne bringt.

„Jedem schaffenden Deutschen seinen Volkswagen, das sei unser Ziel. Wir wollen und werden es erreichen. Fest alle mit, das sei unser Dank an den Führer.“

Anschließend nahm Dr. Ley die Grundsteinlegung des Kameradschaftshauses vor. Er wies auf die Leistungen des deutschen Arbeiters und auf die Leistungen des deutschen Unternehmens hin, die in der ganzen Welt geachtet werden, und betonte, daß das Heim, dessen Grundstein heute gelegt wurde, all den Menschen gewidmet sei, die mitgeholfen haben, das große Werk zu schaffen.

Broschüre der Sudetendeutschen Partei

Prag, 1. Aug. Die Sudetendeutsche Partei hat am Montagabend die am 28. Juli 1938 vom Abgeordneten Ernst Kundt angekündigte Broschüre veröffentlicht. Der erste Teil enthält den Text der am 30. Juni 1938 der Sudetendeutschen Partei vorgelegten Regierungsvorschläge (das sogenannte Nationalitätenprogramm) mit vergleichender Gegenüberstellung der bisher für die gleichen Sachgebiete geltenden Rechtsvorschriften. Der zweite Teil enthält eine juristische Kritik dieser Regierungsvorschläge.

Weder der erste noch der zweite Teil bezieht sich auf jene Regierungsvorschläge, die als Vorschläge zur sogenannten „Selbstverwaltung“ bezeichnet werden, da diese Vorschläge noch nicht amtlich und auch noch nicht zur Gänze und endgültig der Sudetendeutschen Partei überreicht worden sind. Die Sudetendeutsche Partei legt Wert auf die Feststellung, daß durch diese Veröffentlichung einer politischen Stellungnahme der Partei in keiner Weise vorgegriffen werden soll.

In dem Vorwort zur Broschüre heißt es u. a.: „Die im ersten Teil enthaltene Gegenüberstellung der Regierungsvorschläge vom 30. Juni mit den bisher für die gleichen Sachgebiete geltenden Rechtsvorschriften ist deshalb geeignet, die Problematik der Regierungsvorschläge einzuführen, weil sich nur mittels einer solchen bis ins einzelne gehenden Uebersicht feststellen läßt, daß die bisherigen Vorschläge der Regierung keine bemerkenswerten formale, noch viel weniger aber eine materielle Verbesserung der bisherigen Rechtsstellung der nichttschechischen Völker und Volksgruppen darstellen. Vielmehr ist der Versuch festzustellen, die auf einigen Gebieten bisher einseitig zugunsten des tschechischen Bevölkerungselementes gehandhabte Praxis nunmehr unter dem Titel einer Nationalitäten-Rechtsordnung auch für die Zukunft zu legalisieren.“

Einige der „Neuerungen“ sind darüber hinaus mit besonderer Sorgfalt bestritten, die bevorzugte Stellung der seit 1918 in die nichttschechischen Gebiete hineingehobenen Tschchechen gesetzlich zu sichern, obwohl der eigentliche Sinn des ganzen Gesetzgebungswerkes doch die Gewährleistung einer besseren und zulänglicheren Rechtsordnung für die bisher benachteiligten nichttschechischen Völker und Volksgruppen sein sollte.“

Da der Hauptteil dieses Nationalitätenstatuts, so heißt es u. a. weiter, in der Wiedergabe bereits geltender gesetzlicher Bestimmungen besteht, muß diese Vorlage als ein neuer Versuch angesehen werden, einen Unrechtszustand zu verewigen.

Überblickt man die bisher vorgelegten Vorschläge des Nationalitätenstatuts, so ergibt sich, daß mit Ausnahme der rechtlich unverbindlichen Verheißung einer Regierungsoberfürge für den nationalen Frieden der ganze Aufbau des Nationalitätenstatuts und die darin enthaltenen Regelungen auch weiter grundsätzlich von dem Gedanken des tschechischen Nationalstaates ausgehen, d. h. also, das tschechische Volk soll das Staatsvolk bleiben und die übrigen Völker und Volksgruppen nur ein Recht zweiter Ordnung besitzen. Es werden für sie nur Ausnahmeregelungen getroffen bzw. vorhandene Aus-

nahmeregelungen da und dort etwas erweitert. Dies ist mit dem Grundgedanken der Gleichberechtigung sowohl der Staatsbürger als auch der Völker und Volksgruppen natürlich vollkommen unvereinbar. Der Geist, der aus dieser Auffassung spricht, ist, daß die Einrichtungen des Staates tschechischen Charakters sind, daß die übrigen Völker und Volksgruppen diese Tatsache anzuerkennen haben und daß man ihnen lediglich einen äußerst begrenzten Schutz gewährt, der noch weit hinter den tschechischen Jutagen auf der Friedenskonferenz und hinter den völkerrechtlich übernommenen Verpflichtungen zurückbleibt. Dort aber, wo eine Gleichstellung erfolgen soll, wie bei den für kulturellen Angelegenheiten bestimmten Mitteln, dient diese in erster Linie dem Schutz der tschechischen Grenzler in deutschen oder anderen nationalen Siedlungsgebieten, die aber erst nach 1918 als künstliche Vorposten des tschechischen Expansionsdranges vorgehoben wurden. Dies bedeutet eine Behinderung der Wiedergutmachung des den nichttschechischen Völkern und Volksgruppen angetanen Unrechtes.

Im wesentlichen ist der vorliegende Teil des Nationalitätenstatuts nichts anderes als eine Codifizierung schon bestehender gesetzlicher Regelungen. Damit steht man aber an der Grundfrage vorbei, die darin besteht: Wie kann durch eine grundsätzliche Neugestaltung des Staates und aller seiner Einrichtungen jener Zustand herbeigeführt werden, der die wahre Gleichberechtigung der Völker und Volksgruppen verbürgt und damit einen künftigen Unrechtszustand in der Mitte Europas beseitigt. Auf diese Frage wird man in den Nationalitätenentwürfen der Regierung vergeblich eine Antwort suchen.

Daher bedeutet dieses Nationalitätenstatut eine neuerliche Behinderung der Verwirklichung dieser Zielsetzung, theoretischer Aufgabenstellung und ein weiteres Festhalten an der vererblichen Idee vom tschechischen Nationalstaat.

Was hat den nationalen Frieden bisher gestört?

Die rücksichtslose Ausnutzung des Mehrheitsprinzips im Parlament durch das tschechische Volk zu rein tschechischen Machtzwecken.

Die Ausübung der Regierungsgewalt im Sinne der Herstellung eines tschechischen Nationalstaates.

Die Bezeichnung sämtlicher staatlicher Machtpositionen durch Angehörige des tschechischen Volkes.

Der Mißbrauch der Hoheitsgewalt des Staates in jeder Form zugunsten der Förderung des tschechischen Volkes und der Zurückdrängung der übrigen Völker und Volksgruppen auf jedem Lebensgebiet.

Die Fortanstellung des tschechischen Volkes und seiner Sprache im Staat und die mittelbare und unmittelbare Förderung eines Expansionsdranges selbst mit Mitteln der Entnationalisierung.

Die Führung der Politik des Staates unter Mißachtung der nationalen Verbundenheit seiner Volksgruppen mit ihren Mütterländern.

Wenn daher der Staat zur Erfüllung seiner internationalen Aufgaben befähigt werden soll, dann müssen seine Organe und Einrichtung dieser Zielsetzung gemäß ausgerichtet und umge-



halten werden. Dies erfordert die verfassungsrechtliche Anerkennung der Völker und Volksgruppen als der konstituierenden Elemente des Staates und die verfassungsrechtliche Festlegung ihres Anteils an der Führung und Gestaltung des Staates nach dem Grundgesetz der Gleichberechtigung, d. h. die Bewirklichung des bekannten Ausspruchs Savignys (eines bekannten tschechoslowakischen Vorkämpfers aus der Zeit Metternichs und Bachs): „Ich, Herr, du Herr“.

Das Nationalitätenstatut gibt nun 3 B. unter der Überschrift „Gleichheit der Staatsbürger vor dem Gesetz“ die in der Verfassungsurkunde niedergelegten Bestimmungen wörtlich wieder.

Praktische Bedeutung kann jedoch der Gleichheitsgrundsatz nur haben, wenn die ihm widersprechenden Gesetze und Verordnungen sofort aufgehoben, die Erlasse und Weisungen der Behörden zurückgenommen werden und für eine wirkliche, dem Gleichheitsgrundsatz entsprechende Handhabung der Amtsgewalt der staatlichen Organe gesorgt wird.

Die wahre rechtliche und politische Gleichheit kann in einem Vielvölkerstaate wie der Tschechoslowakei nur hergestellt werden, wenn nicht nur die Gleichheit der einzelnen Staatsbürger, sondern auch die Gleichheit der Völker und Volksgruppen verfassungsmäßig garantiert und faktisch beachtet wird.

Die tschechoslowakische Regierung hat weiter in aller Öffentlichkeit ein neues Sprachengesetz als Verfassungsgesetz angekündigt. Der nunmehr vorliegende Entwurf hierzu läßt es unerfindlich erscheinen, warum dieser Entwurf als neues Sprachengesetz bezeichnet wird. Er beinhaltet bis auf einige geringfügige Änderungen, Zusätze oder Umstellungen sogar dem Wortlaut nach nichts anderes als das bisherige Sprachengesetz zuzüglich einiger Bestimmungen der bisherigen Durchführungsverordnung, die sich äußerst nachteilig für die nichttschechoslowakischen Volksgruppen ausgewirkt hat.

Ein Entwurf, der angeblich die Gleichberechtigung der Völker und Volksgruppen mit herbeiführen soll, in Wirklichkeit aber eine ganz trübe Sprachrechtsverfälschung zur Folge hat, kann nur als merkwürdiger Beitrag zur Herstellung des Friedens in diesem Staat bezeichnet werden.

Die Strohstühle der Subtendendischen Partei kommt zu dem Schluss man könne aus all dem nur auf die tschechische Absicht schließen, mit den bisherigen Regierungsnotlagen vor der Weltöffentlichkeit den Eindruck erwecken zu wollen, als würde ein bedeutsamer Schritt zur nationalen Befriedung getan. Die eingehende Kritik der Regierungsentwürfe durch diese Strohstühle wird demgegenüber ihre Wirkung nicht verfehlen. Sie kann den Beobachtern des tschechoslowakischen Nationalitätenproblems nur dringend zum eingehenden Studium empfohlen werden.

Nur 3 Monate Kerker für den tschechischen Revolververfälscher

Prag, 1. Aug. Vor dem k. k. Militär-Divisionsgericht fand am Samstag die Verhandlung gegen den Feldwebel Loman statt, der am 1. Juni in dem Gasthaus zur „Krummloberkei“ in Eger die beiden Subtendendischen Kraus und Bayer durch Revolververfälschung schwer verletzt hatte. Am Nachmittag des 1. Juni lagen, wie i. Z. gemeldet, mehrere Mitglieder der SDP, in dem Egerer Gasthaus friedlich beisammen, als in Begleitung von Sozialdemokraten der tschechische Feldwebel Loman dazukam und randalierend die Subtendendischen sofort provozierte. Als der Gastwirt Loman zurechtwies, daß er sich anständig verhalten oder das Lokal verlassen möge, griff der Tscheche den Wirt mit erhobener Faust an, jedoch die Subtendendischen dazwischen springen und Gewalttätigkeiten verhindern mußten. Die Subtendendischen Gäste zogen sich dann, um den Provokateur allein zu lassen und weitere Zwischenfälle zu vermeiden, zurück, und im gleichen Augenblick konnten zwei deutsche Männer, von dem Kugeln des tschechischen Verbrechers getroffen, zu Boden.

Obgleich die Zeugen entsprechend ausfragten, erkannte das Gericht Loman nur wegen Verletzung der Disziplin und Bergens gegen die Sicherheit des Lebens schuldig, jedoch das Urteil nur auf schweren Kerker von drei Monaten mit hartem Lager und noch dazu bedingt auf zwei Jahre lautete. Die Degradierung stieß das Militärgericht nicht für erforderlich, doch hielt selbst der Militärprokurator das Strafmaß für zu gering, so daß er Revision einlegte.

Kommunistischer Pressefeldzug gegen Lord Runciman

Berlin, 1. Aug. Zu der Mission Lord Runcimans schreibt der regierungsfremde „Kurier Botanng“, man könne schwer voraussetzen, was Lord Runciman erreichen werde. Die Subtendendischen begrüßen jedenfalls mit Befriedigung die englische Initiative, und auch die Reichsregierung nehme einen positiven Standpunkt ein. Wesentlich anders verhielten sich die tschechischen Stellen, die sich den englischen Schritt nur unter dem Zwang der Verhältnisse gefallen ließen. Bezeichnenderweise gebe in dem Pressefeldzug gegen Lord Runciman die kommunistische Presse den Ton an. Diese Tatsache allein zeige, welche Anleihe die Verfechter, in Europa eine Atmosphäre ständiger Spannung aufrechtzuerhalten, hätten.

Hodjska und Krofta vor dem Koalitionsausschuß

Prag, 2. August. Im zwanziggliedrigen Koalitionsausschuß wurden heute, wie das tschecho-slowakische Pressbüro meldet, eingehende Informationen über den Stand der innen- und außenpolitischen Lage erteilt. Die Sitzung der Koalition betonte auch die Bedeutung der Sendung Lord Runcimans, in der sie eine Rundgebung des guten Willens Englands erblickt zur Regelung des nationalen Verhältnisses in der Republik und zur Konsolidierung in Mitteleuropa beizutragen.

NSB-Hilfswerke jeder Art fördern den deutschen Aufbau!

Die Herausforderung Japans durch Moskau

Niemand zweifelt an der Schuld der Sowjetrussen

Paris, 1. Aug. Der japanisch-sowjetrussische Konflikt an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze ist mit einem Schlage in den Mittelpunkt des außenpolitischen Interesses gerückt. Die Blätter bringen sämtlich in Fettdruck die Meldungen aus Tokio über die Besetzung der Hügel bei Schangfeng und knüpfen längere Kommentare an. „Journal“ stellt nach einiger Kritik an Japan aber doch fest, daß der japanische Angriff auf Grund der ununterbrochenen und systematischen Bombardierung koreanischer Städte durch die sowjetrussische Artillerie erfolgt sei. Man müsse annehmen, daß die japanischen Führer unter allen Umständen einen Konflikt mit Sowjetrußland zu vermeiden wünschten. Offen aber bleibe fürs erste die Frage, ob der gleiche Wunsch in Rußland bestünde oder ob die Lage im Fernen Osten nicht dazu neige, die Moskauer Führer und vielleicht auch andere Elemente zu einem großen Abenteuer im Fernen Osten zu verleiten.

London, 1. Aug. Der blutige Zusammenstoß sowjetrussischer und japanischer Truppen an der mandschurisch-sowjetrussischen Grenze wird von den Londoner Blättern ruhig bearbeitet trotz der zumeist sensationell aufgemachten Berichte, in denen insbesondere die hohen Verluste hervorgehoben werden. Die Blätter sind überzeugt, daß es bei dem Zwischenfall bleibt und es zu keinen größeren Konflikten kommen wird.

Erklärungen des Sprechers des japanischen Außenamtes

Tokio, 1. Aug. Der Sprecher des Außenamtes erklärte am Montag, daß Botschafter Shigemitsu beauftragt worden sei, die seit dem 20. Juli unterbrochenen Verhandlungen mit Litwinow-Funkeln in Moskau wieder aufzunehmen. Er bestätigte sodann, daß die japanischen Grenztruppen ursprünglich aus dem Schangfeng-Abchnitt zurückgezogen worden waren, um weitere Zwischenfälle zu vermeiden. Diese besonnene Haltung sei wohl auf Sowjetseite als Schwächezeichen ausgelegt worden, wie aus Mitteilungen des Senders Chabarowoff hervorgehe. Der Sprecher betonte weiter ausdrücklich, daß die japanische Aktion nicht etwa planmäßig vorbereitet worden sei, sondern sich zwangsläufig aus weiteren sowjetrussischen Provokationen ergeben habe. Die letzten planmäßigen Angriffe sowjetrussischer Militäraufstellungen seien durch Artilleriefeuer auf Koso nördlich der Schangfeng-Höhen begleitet worden, und zwar von sowjetrussischem Gebiet aus. Die Frage, ob Japan nunmehr zufriedengestellt sei, beantwortete der Sprecher dahin, daß die von der japanischen Regierung geforderte Wiederherstellung des Status-quo „praktisch“ durchgeführt sei.

Moskau muß seine Lügen zugeben

Moskau, 1. Aug. Obwohl die amtlichen Moskauer Stellen am Sonntag verneint hatten, den Kampf an der sowjetrussisch-mandschurischen Grenze im Schangfeng-Abchnitt zu bagatelisieren bzw. zu dementieren, erscheint am Montag früh eine Mitteilung des sowjetrussischen Nachrichtenbüros, der Tat, die in den wesentlichen Punkten die japanische Darstellung bestätigt. Am 31. Juli in der Nacht hätten japanische Truppen in dem besagten Grenzabschnitt auf den Höhen westlich vom Hossan-See, die feinerzeit von den Sowjettruppen besetzt wurden, die Sowjetgrenze verlegt, ein plötzliches Artilleriefeuer begonnen und die Sowjetgrenzwehr angegriffen. Der japanische Vorstoß sei vier Kilometer tief vorgedrungen worden. Auf den Höhen am Hossan-See habe darauf ein Kampf begonnen, der einige Stunden lang gedauert habe. „Die japanische Soldatena“, so schließt die Sowjetmitteilung, „sah auf einen starken Widerstand, und die japanischen Truppen erlitten große Verluste an Menschen und Material. Die Verluste der Sowjettruppen werden geprüft.“

Dieser letzte Satz und der Umstand, daß in der Mitteilung von den Grenzstämpfen in der Gegenwartsform gesprochen wird, weisen darauf hin, daß es den Sowjettruppen nicht gelungen ist, den japanischen Gegenvorstoß zurückzuschlagen. Auch in diesem Punkte wird die japanische Darstellung also von Sowjetseite indirekt bestätigt.

Sowjetrussischer Luftangriff auf Korea

Fünf Sowjetflugzeuge heruntergeholt

Tokio, 1. Aug. (Chaspendienst des DNB.) Sowjetrussische Bombenflugzeuge haben, einer Meldung aus Soul zufolge, verschiedene Angriffe auf koreanisches Gebiet durchgeführt. Ihr Ziel waren Bahnen und Brücken im Grenzgebiet. Nach einer Meldung des japanischen Hauptquartiers wurden fünf sowjetrussische Flugzeuge, darunter mehrere Bombenflugzeuge, abgeschossen oder zur Landung gezwungen.

Nach neueren Meldungen, die allerdings auch noch keine genaueren Einzelheiten bringen, griffen die Sowjetrussen am Montagmittag die japanischen Stellungen bei Schangfeng an, und gegen 16 Uhr machten etwa acht sowjetrussische Bomben- und Jagdflugzeuge einen Angriff auf die rückwärtigen Verbindungen von Schangfeng und bombardierten Bahnen und Brücken. Auffallend ist aber nur die Bahn von Jusi nach Tumen betroffen, also das Grenzgebiet zwischen Korea und der Sowjetunion, während die Bahnlinie zwischen Seoßin und Tumen nicht in Mitleidenschaft gezogen wurde.

Es handelt sich also um Angriffe auf die rückwärtigen Verbindungen des Abschnittes von Schangfeng, die angesichts der äußerst gespannten Lage vorläufig nicht darauf schließen lassen, daß eine Beruhigung eintritt. Trotzdem glaubt man in Tokio noch nicht, daß die bisher örtlich beschränkten Grenzämpfe einen bedrohlichen Charakter annehmen, da außer den gemeldeten Luftangriffen bisher keine Veränderung eingetreten ist.

Japan will die Lage nicht verschärfen

Tokio, 1. August. Die japanische Generalität trat unter dem Vorsitz des Kriegsministers gegen Abend im Kriegsministerium zusammen, um über den sowjetrussischen Luftangriff auf koreanisches Gebiet zu beraten. Wie die Agentur Domei mitteilt, sei entschieden worden, vorläufig alles zu vermeiden, was die Lage verschärfen könnte.

Hefige Kämpfe am Nordufer des Jangtse

Schanghai, 1. Aug. Auf dem Nordufer des Jangtse kam es im Berggelande von Calhu zu schweren Kämpfen, da hier die Chinesen zur Verstärkung ihrer 4. Armee zur Gegenoffensive übergegangen waren. Nach mehrstündigen Kämpfen gelang es, japanischen Angaben zufolge, die chinesische Offensive zum Stehen zu bringen. Die japanischen Truppen besetzten wichtige Bergstellungen. Da die Operationen auf dem Nordufer noch im Gange sind, wurde der Vormarsch des Südlügels vorläufig eingestellt; doch besetzten die Japaner Tatan an der Bahnstrecke zwischen Kiang und Kantschang.

Nationalspanischer Heeresbericht

Gegenangriffe abgewiesen

Bilbao, 1. Aug. Dem nationalspanischen Heeresbericht vom Sonntag zufolge wurden an der katalanischen Front im Abschnitt Puebla-Segur heftige Angriffe der Roten gegen die nationalen Stellungen niedergeschlagen, wobei der Gegner große Verluste hatte. Im Abschnitt Ebro machten die Roten verzweifelnde Versuche, vorzurücken, wurden jedoch blutig zurückgeschlagen. 300 Mann wurden gefangen genommen. Die Kampfzelle war mit roten Gefallenen dicht besetzt. Es wurden mehrere Maschinengewehre sowie sonstige zahlreiche Waffen erbeutet. Bei Amposta, wo ein Uebergang der Sowjetpanier über den Ebro mündete, wurden bisher 700 rote Gefallene beigelegt, die der 14. internationalen Brigade angehörten, in der hauptsächlich Sowjetrussen, Franzosen und Tschechen. Auch im Abschnitt Mora-Rubielos an der Teruel-Front hat man zahlreiche Ausländer unter den Toten und Gefangenen festgestellt. Besonders die Artillerie und die Kommandostellen sind mit Franzosen besetzt. Die Luftwaffe unternahm in Zusammenarbeit mit der Infanterie erfolgreiche Tiefangriffe. So wurden Kriegsmaterialvorräte auf den Bahnhöfen Cambrils, Taragona und Reus mit Bomben belegt.

Abkommen zwischen dem Balkanbund und Bulgarien

Saloniki, 1. Aug. Der griechische Ministerpräsident Metaxas als Präsident des bündigen Rates des Balkanbundes und der bulgarische Ministerpräsident Kjossewanoff unterzeichneten am Sonntag in Saloniki ein Abkommen, das als wichtigster Punkt die Aufhebung der militärischen Bestimmungen des Vertrages von Neuilly bringt. Dem Abkommen stimmen auch alle übrigen Mitglieder des Balkanbundes zu. Bulgarien leinerteits verzichtet auf die Bestimmungen des Vertrages von Kaukasus über Thrakien, das nach diesem Vertrag für neutral erklärt war und von Griechenland nicht besetzt werden durfte. Das Abkommen enthält weiter gegenseitige Nichtangriffs-Verpflichtungen.

Die Unterzeichnung des griechisch-bulgarischen Abkommens in Saloniki wird von den meisten Pariser Zeitungen freudig hervorgehoben. Man bemüht sich, eine lokale Haltung gegenüber den Südosteuropäischen Staaten auch diesmal zu demonstrieren. Besonders kommt man Bulgarien in einem Kommentar des „Journal“ entgegen. Die logische Ergänzung des Abkommens müsse der Eintritt Bulgariens in die Balkan-Entente sein. Das uneigennütige Frankreich beabsichtige, von sich aus die kluge Maßnahme Bulgariens durch eine beträchtliche finanzielle Unterstützung zur weiteren friedlichen Entwicklung des Landes zu befehlen. Der Abschluß des Abkommens zwischen Bulgarien und den Ländern des Balkans mit teilweiser Aufhebung des Friedensvertrages von Neuilly hat bei den Londoner Blättern beträchtliche Beachtung gefunden, wenn auch die Kommentare spärlich sind.

Belgrader Stimmen zum Abkommen

Belgrad, 1. Aug. Das in Saloniki zwischen Bulgarien und den vier Balkanmächten abgeschlossene Abkommen wird von der ganzen Belgrader Presse aufrichtig als wertvoller Beitrag zur weiteren Befriedung des Balkans begrüßt. Die halbamtliche „Breme“ führt aus, das Abkommen bedeute eine neue Etappe der Balkanolidarität, einen außerordentlichen Beitrag zum Frieden auf dem Balkan. In Jugoslawien werde es mit um so größerer Freude aufgenommen, als Belgrad in seiner Außenpolitik seit jeher die Verständigung mit Bulgarien angestrebt habe. Das außenpolitische Ziel Dr. Stojadinowitsch sei, daß sich die Balkanvölker untereinander freundschaftlich auf der Grundlage der Zusammenarbeit verständigen sollten. Durch das Abkommen von Saloniki gäben die Balkan-Staaten Europa ein beschiedenes Vorbild.

Die Waldbrände in USA.

Torpedoboote gegen 13 Kilometer Flammenfront

Waldbrände in großer Anzahl und Häufigkeit beunruhigen jetzt ganz Nordamerika. Fortgesetzte Dürre und fürchterliche Hitze haben sie entfesselt. Nach einer Nachricht aus Vancouver, sind über 600 Waldbrände in British-Columbien, in Kalifornien, in Oregon und im Staate Washington ausgebrochen, die etwa 30 Städte und viele Dörfer bedrohen. Schon jetzt beträgt der Schaden viele Millionen Dollar und die Lage wird immer ärger, da sich kein Regen ankündigt. Am schlimmsten steht es in den staatlichen Wäldern am Campbell-River in British-Columbien. Dort bilden die Flammen eine ununterbrochene Front von etwa 13 Kilometern. Kanadische Torpedoboote sind dorthin geschickt, um die Familien der Einwohner aufzunehmen und Helfer hinzubefördern. Seit Tagen arbeiten tausende von Menschen, um das Feuer einzukreuzen.

In Kalifornien stehen etwa 350 verschiedene Feuerherde. Bei elf Herden erscheint jedes menschliche Eingreifen zwecklos. Mit Flugzeugen, die technische und chemische Hilfsmittel heranzufördern, sucht die Regierung den Bränden Einhalt zu gebieten. In nur 24 Stunden wurden 6000 Menschen mobil gemacht, um diese beunruhigende Feuersbrunst zu erticken. Gerüchtemacher wollen allerdings wissen, daß einige Brände absichtlich herbeigeführt worden sind, und zwar von Arbeitlosen, die sich von den Wäldern einen Verdienst versprechen.



Tiefer Eindruck des Breslauer Jubels auf England

London, 1. Aug. Die Begeisterungsjahren, die sich am Sonntag in Breslau während des Festzuges der Turner in Anwesenheit des Führers ereignet haben, haben ihren Eindruck auf London nicht verfehlt. Die meisten Blätter bringen aus Breslau Berichte, in denen eingehend die Eindrücke geschildert werden, wie beim Marsch der Sudetendeutschen Turner plötzlich die Barrikaden...

Konrad Henlein dankt

Breslau, 1. Aug. Der Vorsitzende der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, hat an den Gauleiter und Oberpräsidenten von Schlesien, Josef Wagner, sowie an den Oberbürgermeister der Hauptstadt Breslau, Dr. Friedrich, Telegramme gerichtet, in denen er ihnen für die Aufnahme der Sudetendeutschen dankt.

Internationales Luftrennen in Frankfurt a. M.

Frankfurt a. M., 1. Aug. Dem ersten internationalen Luftrennen in Frankfurt a. M. am Sonntagmittag wohnte eine große Zuschauermenge bei, die mit großer Begeisterung den Darbietungen und gewagten Kunststücken folgte. In der Klasse A beteiligten sich 25 Maschinen. Das Rennen ging auf der Dreieckstrecke Flughafen-Königsplatz-Langen-Flughafen von Notzen aus...

„Internationaler Bier-Tage-Marsch“ in Holland

Ramswegen, 1. Aug. In Ramswegen wurde in der vergangenen Woche der „Internationale Bier-Tage-Marsch“ durchgeführt, der offiziell vom „Niederländischen Bund für Körpererziehung“ im Verein mit dem holländischen Heer veranstaltet wird. Als Vertreter Deutschlands nahmen in diesem Jahr 40 Hiltlerjugendler des Gebiets Ruhr-Rheinland an der Veranstaltung teil. Die deutsche Marschgruppe, die an der Grenze von dem Marschordner Kapitän Brenneke empfangen wurde und mit den anderen Teilnehmern in einem Zeltlager bei Ramswegen untergebracht war...

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Die griechische Flotte in Areta. Mehrere Einheiten der griechischen Kriegsmarine, die zur Unterdrückung der Revolte nach Areta geschickt worden waren, sind in den dortigen Häfen eingetroffen. Die drei Anführer des Aufstandes sowie über 30 Aufrechter wurden in sicheren Gewahrsam gebracht. Kommunisten randalisieren in einer Kirche. In Singuifer (Hidalgo-Staat) in Mexiko wurde der katholische Geistliche während der Predigt von der Kanzel heruntergeholt, da er nach Ansicht des Bürgermeisters „den Kommunismus beleidigt hatte“.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 2. August 1938.

Wartet auf den Kartoffelkäfer!

Wsg. Der Kampf gegen den Kartoffelkäfer ist überall im Gange. In den am meisten bedrohten Gebieten wird zur Zeit in jeder Woche an sonnigen, warmen Tagen ein Suchtag abgehalten. In einem Merkblatt, das an die Bezirks- und Oberämter gerichtet ist, weist der Kartoffelkäfer-Abwehrdienst des Reichsnährlandes auf den Schaden hin, der durch den Kartoffelkäfer und seine Larven angerichtet wird. Bekanntlich sind die Käfer und älteren Larven ungeheuer gefräßig. Zu dem gefestigt sich nach der Ansicht, daß die Nachkommenchaft eines einzigen Weibchens in einem Sommer Millionen Tiere betragen kann. Das bedeutet die Vernichtung von etwa 450 Doppelpentnern Kartoffeln. Deswegen gilt es nun, alle Kräfte für den Abwehrkampf einzusetzen und die gegebenen Suchanweisungen genauestens zu befolgen. Wichtig ist vor allen Dingen, daß bei verdächtigen Funden alle Käfer und 2-3 Larven sofort gesammelt und getötet werden. Fundmeldungen sind an die Bürgermeisterämter zu richten. Helft alle mit, dem Schäblich in diesen Wochen den Garaus zu machen!

Amthliches. Verwaltungssekretär Deiß beim Oberamt Neuenbürg wurde auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt. — Forstmeister Waibel beim Forstamt Liebenzell wurde zum Forstamt Jüdingen versetzt.

Zum Deutschen Wandertag, der am Sonntag den 21. August in Stuttgart stattfindet, fährt ab Calw ein Sonderzug mit 60 % Fahrpreisermäßigung. Auch die Zufahrt nach Calw genießt bei Vorzeigung der Sonderzugfahrkarte die gleiche Fahrpreisermäßigung. Für Beschaffung der Sonderzugfahrkarte ist eine sofortige Anmeldung der Teilnehmer am Deutschen Wandertag spätestens bis 8. August in der Buchhandlung Lauf in Altensteig notwendig. Die Ortsgruppe Altensteig hat die Absicht, sich am Deutschen Wandertag in Stuttgart recht zahlreich zu beteiligen und weist darauf hin, daß auch Nichtmitgliedern eine Benützung des Sonderzuges möglich ist. Bei der Anmeldung ist der Fahrpreis gleich zu entrichten. Er beträgt einschließlich Festabzeichen RM 3.-

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen in den Gemeinden: Grodt, Reute, Ars. Viberach; Ehningen, Ars. Böblingen; Waldbann, Ars. Crailsheim; Michelbach a. d. Bils, Ars. Gaildorf; Gamschwang, Ars. Ehingen; Dlebach, Ars. Künzelsau; Marlach, Ars. Künzelsau; Vomersheim, Ars. Maulbronn; Oberstein, Ars. Münsingen; Erlenbach, Ars. Nedarjalm; Dunsfeltingen, Ars. Neresheim; Westernach, Ars. Dehrigen; Dörnau, Ars. Niedlingen; Niedlingen, Ars. Niedlingen; Ziegelbach, Ars. Waldsee; Hildbrighausen, Ars. Hertenberg.

Die Seuche ist erloschen in den Gemeinden: Mittelbuch, Ars. Viberach; Oberstadion, Ars. Ehingen; Ettenhausen, Ars. Künzelsau; Hdrpfeltingen, Ars. Ulm; Arnach, Ars. Waldsee; Untereßendorf, Ars. Waldsee.

Zuchtviehversteigerung mit Sonderförderung. Die Fleckviehzuchtverbände Herrenberg, Ludwigsburg und Ulm veranstalten am Freitag, den 2. September ds. Js. eine Zuchtviehversteigerung mit Sonderförderung für Farren (Ort noch unbekannt). Zugelassen sind Farren im Alter von 13 Monaten an und weibliche Tiere mit nachgewiesener Abstammung. Die Anmeldung hat zu erfolgen bis spätestens Samstag, den 6. August 1938 bei den Tierzuchtämtern Herrenberg, Ludwigsburg und Ulm unter Angabe der Mutternummer, des Geburtstages, des Züchters und Besitzers sowie bei weiblichen Tieren des letzten Deckdatums und des Deckfarren. Die Farren sind mit fest eingezogenem Nasenring vorzuführen.

Simmersfeld, 1. Aug. Heute wurden auch auf hiesiger Markung von dem Besitzer des Ackers selbst 5 Larven des Kartoffelkäfers gefunden.

Wildbad, 1. August. Die nächste und für diese Kurzeit letzte, große Enzanlagen-Beleuchtung wurde auf 13. August festgelegt.

Höfen, 1. August. (Beim Heidelbeerfuchen tödlich verunglückt.) Heidelbeerfucher aus Pforzheim, die den Sonntag zum Beerenfuchen ausnützen wollten, nächtigten in der Nacht vom Samstag auf Sonntag in einem Schuppen der im Enachtal gelegenen Lehensmühle. Nachts fiel einer derselben, der 54 Jahre alte verheiratete Christian Horn aus Pforzheim herunter, ohne daß seine Kameraden es merkten. Vom kontrollierenden Forstbeamten wurde er nachts halb 1 Uhr gefunden. In das Kreis Krankenhaus gebracht, starb er am Sonntag früh, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Vom Enachtal, 1. August. (Die Talsperre auf dem Marck). Es wird eifrig an den Probefeldern für die geplante Sperrmauer gearbeitet. Am linken Talhang ist der mächtige festgepackte, grobschüttige Gehängeschutt in zwei, rechts in drei Anschnitten aufgeschloffen. Teilweise wurde der anstehende Buntsandsteinsfels erst in acht bis zehn Meter Tiefe erreicht. Die Probefschächte der Talsohle, in denen aufdringendes Grundwasser die Arbeit hindert, bieten ein anderes Bild. Sie enthüllen den Untergrund der Talwiesen: unter der Grasnarbe eine ausgelaugte, graue Sandschicht, darunter eine roßfarbige Schottermasse mit großem und kleinem Geröll. Es stammt meist aus den widerständigen Schichten des Buntsandsteins, teilweise aber auch aus dem Granitfod, der beim Lehmannshof von der Epach abgegraben ist. Es handelt sich dabei um Geröll, das dem Granit der Wildbader Anlagen aufs Haar gleicht. Seltener tritt ein harter, feinkörniger Aplitt

auf, der dem Ganggestein beim Kohlhäusle unweit Enz-Wästerle entspricht. Die Probefschächte zeigen, daß der ganze Talgrund unter Schotter begraben ist, der namentlich vom Hochwasser herangezogen und ausgebreitet wurde.

Stuttgart, 1. Aug. (Todesfall.) Im Alter von 72 Jahren ist einer der bekanntesten Stuttgarter Ärzte, Sanitätsrat Dr. Hermann Steinheil, gestorben. Er entstammte einer Stuttgarter Familie. Nach Abschluß seines Studiums wurde er Assistenzarzt an der Landeshebeschule in Stuttgart. Es folgten dann die Jahre seiner Wirksamkeit als praktischer Arzt und Bahnarzt in Kochendorf. Als solcher ist er dann vom Jahr 1904 an in Stuttgart tätig gewesen. In weiten Kreisen der hiesigen Bevölkerung genoß er große Verehrung.

Zwiefalten, Kr. Münsingen, 1. Aug. (Tödtlich verunglückt.) Auf der Landstraße zwischen Zwiefalten und Hapingen wurde der 15 Jahre alte Konrad Klees aus Goffingen von einem Langholzauto angefahren und dabei so schwer verletzt, daß er kurze Zeit darauf starb. Der Kraftfahrer, den die Schuld an dem Unfall trifft, wurde in Haft genommen.

Sondelfingen, Kr. Reutlingen, 1. Aug. (Tödtlich verunglückt.) Ein 40jähriger verheirateter Elektriker aus Eningen ist am Sonntagmittag bei Arbeiten an einem externen Stromüberführungsmaßen an der Bahnlinie Reutlingen-Mödingen mit dem Leitungsdraht in Berührung gekommen. Da der Strom noch nicht abgeschaltet war, verbrannte er sich die Hand und stürzte aus etwa 10 Meter Höhe ab. Der Sturz war so unglücklich, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Heilbronn, 1. Aug. (Zusammenstoß.) Am Montag nachmittag gegen 14 Uhr ist der Personenzug Heilbronn-Süd-Marbach (Nedar), der Heilbronn um 13.12 Uhr verläßt, kurz vor dem Bahnhof Isfeld auf dem unbeschränkten Schienengleichen Uebergang der Straße Dietzheim-Isfeld über die Bottwarbahn Heilbronn-Beilstein-Marbach auf einen leeren Lastkraftwagen mit Anhänger aufgefahren. Dabei ist die Lokomotive des Personenzugs mit den beiden vorderen Achsen entgleist, der Lastkraftwagen umgekippt und der Anhänger in den Graben neben dem Gleis geworfen worden. Der Lenker des Kraftwagens, Emil Haug aus Beilstein, wurde verletzt. Von den Fahrgästen des Zugs und vom Zugpersonal kam niemand zu Schaden. Der Lokomotivführer hatte rechtzeitig die vorgeschriebenen Läute- und Pfeifsignale gegeben.

Heilbronn, 1. Aug. (Ein Kinderfreund.) Karl Hirtzel, der sich als „Vater aller armen Heilbronner Kinder“ seinen Namen gemacht hat, ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Hirtzel verbrachte seinen Lebensabend mit dem Bahren von Kinderpfeilsachen, die er alljährlich der NSD für die Feier der Volksweltnacht zur Verfügung stellte.

Höttingen, Kr. Nedarjalm, 1. Aug. (Hagel.) Ein heftiger Hagelschlag auf der hiesigen Markung richtete großen Schaden an. Besonders die Tabakpflanzungen, die für die Landwirte eine wichtige Einnahmequelle bedeuten, haben gelitten. Auch die Weinberge wurden in Mitleidenschaft gezogen.

Zwiefaldendorfer, Kr. Niedlingen, 1. Aug. (Sturz aus dem Fenster.) Auf tragische Weise kam in der Nacht zum Samstag Rudolf Freiher von und zu Bodman aus Bodman, der im Alter von 27 Jahren stand, hatte sich vor einigen Tagen bei einem Sturz vom Pferde schwere Kopfverletzungen zugezogen, durch die sein Gesundheitszustand stark beeinträchtigt war. Während seines Urschlus - u. Bodman war aktiver Artillerie-Leutnant - bewohnte er ein Mansardenzimmer im elterlichen Schloß. In der Nacht zum Samstag scheint er nun von einem Unwohlsein befallen worden zu sein und am offenstehenden Erkerfenster nach frischer Luft gestrebt zu haben. Vermutlich bekam er dann an der niedrigen Fensterbrüstung in schlaftrunkenem Zustand das Uebergewicht und stürzte in den 15 Meter tiefen gelegenen Hof ab. Dort wurde der Verunglückte am Samstag früh mit gebrochener Wirbelsäule und Schädelbruch tot aufgefunden.

Das Feldbereinigungswesen in Württemberg

211 000 Hektar bereinigt, 51 500 Hektar in Ausführung begriffen

Stuttgart, 1. Aug. Wir veröffentlichen dieser Tage die Namen der württembergischen Städte, in denen mit Wirkung vom 1. Oktober ds. Js. ab je ein Straßen- und Wasserbauamt, Feldbereinigungsamt und Kulturbauamt errichtet werden. In diesem Zusammenhang ist eine Mitteilung im Wochenblatt der Landesbauernschaft Württemberg von Interesse, in der die Ergebnisse des Umlegungs- (Feldbereinigungs-)wesens in Württemberg im Jahre 1937, der bisherigen Feldbereinigungswesen in Württemberg überhaupt sowie der Umfang der noch in Ausführung befindlichen Verfahren bekannt gegeben werden. Im Rechnungsjahr 1937 sind genehmigt oder von amtswegen angeordnet worden 14 Feldbereinigungen und Umlegungen mit 3147 Hektar Fläche und 16 963 Parzellen. Abgeschlossen wurden im Rechnungsjahr 1937 durch Festsetzung des Eigentumsübergangs 73 Feldbereinigungen mit 8303 Hektar Fläche. Seit dem Inkrafttreten des Feldbereinigungsgesetzes im Jahre 1898 sind im ganzen 2294 Feldbereinigungen und Umlegungen mit 262 592 Hektar Fläche zur Ausführung beschlossen oder von amtswegen angeordnet worden. An dieser Fläche waren 356 848 Grundbesitzer mit 1 408 522 Parzellen beteiligt. Am 31. März 1938 waren vollständig abgeschlossen 1894 Feldbereinigungen mit 211 081 Hektar Fläche. Zur gleichen Zeit waren in Ausführung begriffen 400 Feldbereinigungen und Umlegungen mit 51 511 Hektar Fläche. Von diesen im Gange befindlichen Verfahren werden 339 Feldbereinigungen und Umlegungen mit 47 263 Hektar Fläche durch die staatlichen Feldbereinigungsämter und 51 Feldbereinigungen mit 3988 Hektar Fläche durch 22 nichtstaatliche Bereinigungsfeldmesser bearbeitet.

Gau-Volkstums-Trachtentag in Reutlingen

Reutlingen, 1. Aug. Der erste Gau-Volkstums- und Trachtentag, der erste dieser Art im ganzen Reich, wurde am Samstag und Sonntag von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Reutlingen abgehalten. Abends war in der Friedrich-Balle das große Volkstums- und Trachtensfest vor 2500 Zuschauern

ern. Namens der Stadt Keutlingen blieb SA-Standartenführer Schumacher die vielen Gäste willkommen. Kreisleiter Spohner schickte dem Fest politische Betrachtungen voraus, indem er den Kampf der Volkstumgruppen schilderte, die manchmal unbewußt deutsches Wesen in seiner Eigenart pflanzten und damit eine Brücke schlugen von der Vergangenheit in die nationalsozialistische Zeitwende. Als ein verheißungsvoller Anfang für seine Forderung, Volkstum und Brautstum zu Allgemeinbegriffen werden zu lassen, durfte dieser Abend selbst bezeichnet werden, der unter dem Motto stand: Volk singt, spielt und tanzt.

Der Sonntag sah 800 Trachtenträger in den Mauern Keutlingens versammelt, die nach einer himmelsoffenen Morgenfeier mit einer Ansprache von Hausarchivar Leonhardt auf den öffentlichen Plätzen der Stadt Zeugnis ihres Brautstums ablegten. Die praktische Arbeit wurde währenddessen in einer Reihe von Arbeits-Sondertagungen durchgeführt. Einen Höhepunkt des Tages bildete der Festzug mit den Trachtengruppen aus Württemberg, Baden, Bayern und der Ostmark mit den Trachtenvereinen und Landsmannschaften, den AdF-Volkstumsgruppen und den Jungbauerngruppen in schmucker neuer Tracht sowie den Ehrenkürmen der Formationen und den Werkstätten. Anschließend fand auf dem Festplatz vor der Stadthalle ein von Tausenden besuchtes Volksfest statt, das aus dem Gedanken „Volk spielt für Volk“ geboren war und das in idealer Weise seinen Zweck erfüllte.

Zusammenfluß der deutschen Milch- und Fettwirtschaft

Am Reichsgesetzblatt wird eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft über den Zusammenfluß der deutschen Milch- und Fettwirtschaft veröffentlicht. Durch diese Verordnung wird eine wesentliche Lücke in der Organisation der landwirtschaftlichen Marktordnung ausgefüllt. Alle Betriebe, die sich mit der Erzeugung, der Be- und Verarbeitung sowie der Verteilung von Milch, Ölen und Fetten befassen, werden zu der Hauptvereinigung der deutschen Milch- und Fettwirtschaft und zu Milch- und Fettwirtschaftsverbänden zusammengeschlossen. Während zurzeit bei der Bewirtschaftung der Ernährungsstelle verschiedene Stellen zuständig sind und sich aus der Vielheit der Zuständigkeiten Reibungen ergeben können, wird mit dem Inkrafttreten der Verordnung nunmehr allein die Hauptvereinigung zuständig sein. Sie tritt zugleich an die Stelle der Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft. Die Verordnung tritt am 1. Oktober 1938 in Kraft. Sie gilt zunächst nicht für das Land Oesterreich.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NKK., RAD.

SA-Sturm 22/180

Schar I tritt am 3. August 1938, 20.15 Uhr, an der Turnhalle an. Badzeug und Sport mitbringen.

Parteiämter mit betrauten Organisationen

NS-Frauenchaft einjährig zur Erntehilfe

Wie in vielen Kreisen, so steht auch im Großkreis Calw die NS-Frauenchaft — Deutsches Frauenwerk — einjährig zur Erntehilfe bei der Ernte. In Calw allein haben sich etwa dreißig Frauen und Mädchen zur Erntehilfe gemeldet und warten nur darauf, da eingeteilt zu werden, wo es an Arbeitskräften mangelt. Die Frauen des Kreisstabes der NS-Frauenchaft im Kreis Calw haben sich zur Ernte bei der Mähdreibe bereit erklärt. Kreisleiter Pg. Buchler verspricht für den Transport der Frauen zu sorgen und wenn nötig, auch den Eintrag einer „Gulaschkanone“ zur Speisung der Erntehilfskräfte zu veranlassen. Im Kreisabchnitt Neuenbürg hat die NS-Frauenchaft sich schon bei der Heuernte hauptsächlich in Nachbathilfe betätigt. So sind alle eifrig bemüht, beim Einbringen der Ernte mitzuhelfen, damit unsere Ernährung wieder für ein Jahr gesichert ist.

NL., BdM., JV., JM.

BdM. Standort Altensteig

Heute abend 8 Uhr antreten am Parteibüro für Schar I und 2.

NS. Gefolgshaft 26/401

Spätestens bis Mittwoch abend meldet mir jeder Kameradschaftsführer, wer von seinen Jg. den ordnungsmäßigen Urlaub nicht erhält, ebenso den Arbeitgeber.

BdM Untergan Schwarzwald (401). Unterganföhrerin

1. **Betrifft: Freizeitlager und Sommerfahrten**
Die Anmeldungen für Lager und Fahrten sind so rasch wie möglich hierher zu schicken.

2. **Betrifft: Lagerfahrten**
Die Gruppenföhrerinnen haben die Lagerfahrten, die sie nicht mehr brauchen, umgehend an den Untergan zurückzugeben.

3. **Betrifft: JM-Verpflichtung**
Die JM-Anwärterinnen ds. Jg. werden im Oktober verpflichtet.

Bis zum 15. 9. 1938 meldet jede JM-Gruppenföhrerin die genaue Anzahl der JM-Anwärterinnen ihrer Gruppe.

1. **Betrifft: Formationenurlaub**

Vom 1. August bis 1. September 1938 wird in allen Einheiten von JM und BdM kein Dienst durchgeführt.

Borschau der Frauenendungen für August und September

2. August, 18 bis 18.30 Uhr
Mozart und Kanterl, ein jüdtliches Geschwisterpaar

9. August, 18 bis 18.30 Uhr
Maria Hoffeger, die Mutter und Anna Hoffeger, die Tochter

16. August, 18 bis 18.30 Uhr
Johanna fährt nach England u. Annette macht eine Rheinreise

23. August, 18 bis 18.30 Uhr
Die Reise zum Familientag

30. August, 18 bis 18.30 Uhr
Dreißig Jahre akademisches Frauenstudium

6. September, 18 bis 18.30 Uhr
Ein eruster Dichter — ein heiterer Raker

a) Grillparzers ewige Braut b) Moriz v. Schwind als Frau

13. September, 18 bis 18.30 Uhr
Wenn Frauen reisen . . . Von Kleopatra bis Elly Weinhorn

20. September, 18 bis 18.30 Uhr
Künstler-Ehen

27. September, 18 bis 18.30 Uhr
Unsere Wände

Auch weisen wir nochmals auf die täglich 9.25 Uhr vom Reichsverband Stuttgart stattfindende Morgenendung für die Frauen hin.

Kinder-Untersuchung

Das leistet die NSB! Bei 15447 untersuchten Kindern wurden

26 616 Zähne gezogen
60 792 Füllungen
10 497 Wurzelbehandlungen
944 operative Eingriffe
15 643 Injektionen

durchgeführt.

Werde Mitglied!

Verlagsleiter: Ludwig Laut, Hauptgeschäftsföhrer und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul, Verlag der W. Ricker'schen Buchdruckerei, Jnh. L. Paul, Altensteig, D.-Aust.: VI. 1938: 2230. Zurzeit Preisliste 3 gültig.

Schwarzwald-Berein Ortsgruppe Altensteig
Zum Deutschen Wandertag mit Sonderzug nach Stuttgart
bei 60% Fahrpreisermäßigung.

Hinfahrt Altensteig ab Sonntag, den 21. Aug. um 5.05 Uhr
Rückfahrt Stuttgart ab um 20.10 Uhr

Fahrpreis für Hin- u. Rückfahrt einschl. Festabzeichen RM 3.—
Anmeldungen spätestens bis 6. August in der Buchhandlung Lauk. Mit der Anmeldung ist der Fahrpreis zu entrichten.

Die Mitglieder sind zu recht zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Auch Nichtmitglieder können sich beteiligen.

Flaig  **Flaig**
Kaffee **Te**

Die ersten Herbst-Modelle
— z. B. Kostüme, der neue, lose Swagger usw. — bringt mit einem interessanten Modebericht das reichhaltige Angebot v. „Beyers Mode für Alle“.
Außerdem: 1 Pariser Modell mit Abwandlungen „Kleine“ Kleider — für Nachmittag und Abend — Das macht schlank — Mütterchäftskleider — Hauskleidung u. a. — Insgesamt über 100 Modelle (die meisten bunt und alle auf 3 Schnittbogen) für 80 Pfennig (bei Kauf 3 Pfennig mehr) durch
Buchhandlung Lauk
524 901 — 524 886

Einige Meter
Reisprügel
tauscht gegen Den
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.
Ein Mercedes-Benz geschlossenes 5 Sitzer-
Auto
Feuerfrei, machinell gut fahrbereit, billig zu verkaufen, oder tausche gegen ein kleineres Auto
Wer? sagt die Geschäftsstelle des Blattes.
Paul Schaupp
Kleiderorgen bleiben aus, hast Du eine **PAFF** im Haus.
Paul Schaupp

Sommerprossen
werden schnell beseitigt durch **Venus**
mit Garantiemarke.
Ist auch B. extra verst. in Tuben 1,95.
Gegen Pickel, Mitesser Venus Stärke A.
Beschleunigte Wirkung durch Venus-Gesichtswasser 0,80, 1,35, 2,20.
O. Hiller, Löwen-Drogerie

Kochgeschirre
aller Art
in Stahl, Aluminium und Emaille
sowie sämtliche **Küchenartikel**
für Hotels, Gasthöfe und Private
empfiehlt billigst
Paul Frey
Kupferschmied, Altensteig
Fahre morgen **Mittwoch** früh 8 Uhr nach **Stuttgart**
Rheze, Telefon 295.

Hundfunk-Programm
Reichsender Stuttgart:
Mittwoch, 3. August: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gannastift, 6.15 Wiederholung der 2. Abendnachrichten; 6.30 Freud euch des Lebens, Frühkonzert, Frühnachrichten, 6.00 Wasserstandsangelegenheiten, Wetterbericht, Marktberichte, Gannastift, 8.30 Morgenmusik, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Frühliches Allerlei, 16.00 Nachmittagskonzert, 18.00 Karl Schmitt-Walter singt, 18.30 Grill ins Heute, 19.00 Franz List: Ironische Dichtung, 19.15 „Bremsflöhe weg!“, 19.45 „Pieder und Märche der Bewegung“, 20.00 Nachrichten, 20.10 „Wie es euch gefällt“, 21.20 „Beim Meister Holzbänker“, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.15 19. Rhön-Regelflug-Wettbewerb, 22.30 Markt aus Wien, 24.00 Nachtkonzert.

Wais, Schwarzwaldführer
neue Ausgabe RM. 5.50
empfiehlt die
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Schön sein und jung sein
durch **Schiesser-Wäsche**,
das kann sich jede Frau leisten.
Schiesser ist unbedingt Qualität
in Material und Verarbeitung
bei **Damen-** wie bei **Herren-Wäsche**
Walter Spahr, Aussteuer- und Modewaren

Eigenhausen
Hochzeits-Einladung
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Donnerstag, den 4. August 1938** im Gasthaus zum „Grünen Baum“ in Eigenhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen
Wilhelm Maser, Wagner
Sohn des † Christian Maser, Wagner
Frida Brenner
Tochter des Bernhard Brenner
Kirchgang um 1 Uhr

Reklame
ist gerade in den schwersten Zeiten **notwendig!**
Bringen Sie sich oder Ihre Waren immer wieder in der weitverbreiteten
Schwarzwälder Tageszeitung „AUS DEN TANNEN“
in Erinnerung und Sie werden sehen, daß Sie dabei gute Erfahrungen machen!

